

Neue Abfahrt Gut Neuheim bringt zusätzlichen Verkehr nach Friesheim und Bliesheim

Die SPD-Fraktion befürchtet, dass die geplante und genehmigte neue Autobahnabfahrt A1 „Gut Neuheim“ zu zusätzlichen Verkehrsbelastungen in Erfstadt führt. Betroffen ist vor allem die Ortsdurchfahrt von Friesheim. Auch die Bliesheimer müssen mit einem höheren Verkehrsaufkommen rechnen.

Die Antworten der Stadtverwaltung auf die Anfrage der SPD-Fraktion im November 2008 bestätigen die Befürchtungen. Deutlich wird in der Beantwortung auch, dass man in Weilerswist erhebliche Vorkehrungen (Bau Umgehungsstraße) getroffen hat, um die Belastungen zu verringern. In Erfstadt ist bisher nichts geschehen.

Die SPD forderte Rat und Verwaltung deshalb jetzt auf, gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern nach einvernehmlichen Lösungsmöglichkeiten zu suchen.

A n f r a g e

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

in den nächsten Jahren wird der Bund in der Nähe von Gut Neuheim eine zusätzliche Abfahrt an der A1 bauen. Eine solche Abfahrt bietet für Erfstadt sowohl Vorteile als auch Nachteile. Bei den Friesheimern überwiegen mittlerweile Befürchtungen, dass die Autobahnabfahrt zu einer zusätzlichen Belastung der Ortsdurchfahrt führen kann.

Namens der SPD-Fraktion bitte ich deshalb um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wann ist mit der Fertigstellung mit der Autobahnabfahrt zu rechnen?
2. In der Gemeinde Weilerswist wurden erhebliche Vorkehrungen getroffen, dass die zusätzliche Abfahrt zu keinen Belastungen im Ort führt. Sind auf Erfstädter Gebiet zusätzliche Straßenbaumaßnahmen zur besseren Verkehrslenkung geplant?
3. Sind Untersuchungen durchgeführt worden, wie sich das Verkehrsaufkommen in den Stadtteilen Friesheim, Bliesheim und Ahrem nach dem Bau dieser Abfahrt ändert?
4. Hält die Stadtverwaltung zusätzliche bauliche Maßnahmen innerhalb des Straßennetzes für erforderlich?
5. Welche verkehrslenkenden Maßnahmen sind geplant?

Mit freundlichen Grüßen

Bernd Bohlen

Claudia Siebolds

Fraktionsvorsitzender

Stadtverordnete

Sehr geehrter Herr Bohlen,

sicherlich bringt eine neue Autobahnanschlussstelle den Anliegern der Zubringerstraßen nicht nur Vorteile. Insbesondere ist zu erwarten, dass sowohl die Verkehrsmenge, als auch der LKW-Anteil auf den zuführenden Straßen sich erhöht und somit die Anbindung auch Nachteile wie z. B. einer größeren Verkehrsgefährdung, erhöhter Verkehrslärm, mehr Staub, etc. mit sich bringt.

Im Fall der zukünftigen Autobahnzufahrt A1/ L33 in der Nähe von Gut Neuheim hat meiner Einschätzung nach vor allem der Stadtteil Friesheim Nachteile zu erwarten. Die Stadtteile Erp, und Niederberg profitieren diesbezüglich von den dort schon vorhandenen Umgehungsstraßen, welche die Mehrbelastungen um den eigentlichen Ortskern herumleiten. Bliesheim ist teilweise betroffen, davon hier aus überwiegend nur ein erhöhter Verkehrsstrom aus dem Stadtteil selbst zu erwarten ist. Alle anderen Stadtgebiete sind wegen den näher liegenden und bereits vorhandenen Autobahnanschlussstellen sicherlich nur geringfügig negativ berührt. Der Verkehr aus der Gemeinde Weilerswist wird ggf. sogar leicht abnehmen.

Die zu erwartenden größeren Fahrzeugmengen werden sowohl aus Erfstadt selbst, als auch aus den Kommunen der angrenzenden Kreisgebiete „Euskirchen“ und „Düren“ kommen. Inwieweit der LKW-Anteil ansteigen wird, hängt sehr stark von den einzusparenden Wegeentfernungen und den zukünftigen Höhen der Mautgebühren, sowie dem bautechnischen Zustand der andienenden Straßen ab. So ist bei einem weiteren Ausbau des west-östlich verlaufenden Straßennetzes im Kreis Düren (z.B. die geplante Querspange über die „Rur“ zwischen der Kreisstraße K 27 und der Bundesstr. B56 südlich von Düren) und bei höheren LKW-Mautgebühren durchaus die Querverbindung zwischen dem Autobahnanschluss „Eschweiler“, an der A 4 (Richtung Niederlande/ Antwerpen etc.) und der neuen Autobahnzufahrt „Weilerswist“ (Richtung Süddeutschland etc. über die A 61) für LKWs wirtschaftlich attraktiv (kürzere Wegstrecke, fast gleiche Fahrzeit bei max. 80 Km/h, keine Mautgebühr). Der Landesbetrieb Straßenbau NRW sieht aufgrund von Prognosen derzeit den Anstieg der Verkehrsmenge nicht so stark anwachsen, dass der Ausbau einer Umgehungsstraße „Friesheim“ unbedingt erforderlich ist. Diesbezüglich beabsichtige ich durch eigene Messungen in Zukunft die tatsächliche Entwicklung der Verkehrsmenge in der Ortslage von Friesheim (einschließlich des LKW-Anteils) zu beobachten.

Durch die Fortführung der Landesstraße L33 um die Gemeinde Weilerswist herum (erhebliche Verringerung der z. Z. noch vorhandenen Verkehrswiderstände) und dem Neubau der wesentlich verbesserten Anbindung an die Autobahn A 61 „Weilerswist“ ist mit einer zusätzlichen Belastung der Ortsdurchfahrt in Friesheim zu rechnen.

Grundsätzlich sind kurze sowie schnelle Anbindungen an das Autobahnnetz für Pendler, vor allem aber für Industrie und Gewerbe von großem Vorteil. Es ergeben sich häufig interessante Standortvorteile (Zeitersparnisse, schnelle Erreichbarkeit, kurze Wege zum überregionalen Netz der Autobahnen). Dies kann sicherlich die ein oder andere Entscheidung von Unternehmen bei der Auswahl von neuen Firmenstandorten zu Gunsten von Erfstadt (Friesheim) beeinflussen. Analog gilt dies sicherlich auch für Betriebe die bereits in Erfstadt beheimatet sind und die über eine Verlagerung, Vergrößerung oder Umstrukturierung nachdenken. Eine Ansiedlung bzw. die Beibehaltung von Arbeitsplätzen ist natürlich hiermit sehr eng verbunden. Dementsprechend ist auch die Neuansiedlung oder Beibehaltung von Wohneigentum (Ansiedlung oder Abwanderung) hieran gekoppelt. Diese Kausalkette wird in Zukunft zusätzlich durch steigende Fahrzeugkosten (Anschaffungs-, Kraftstoff-, Unterhaltungs- sowie Versicherungskosten) und durch die Verringerung der Steuervergünstigungen (Pendlerpauschale) verstärkt.

Der Planfeststellungsbeschluss zum Bau der neuen Anschlussstelle L 33/ A 1 liegt bereits seit dem 14.04.2000 vor und ist somit schon seit langer Zeit rechtskräftig. Die Einwände der Stadt und der Bürger wurden während eines Anhörungsverfahrens (1997) erörtert und beraten. Eine Abwägung der Vor- und Nachteile ist somit durch das Land NRW bereits erfolgt. Einen Teilabschnitt der Gesamtmaßnahme (Umgehung „Weilerswist“) hat der Baulastträger schon fertiggestellt. Die weitere Finanzierung ist eingeplant, und der Endausbau für 2010 vorgesehen.

Es ist sicherlich dennoch richtig und angebracht durch weitere begleitenden Maßnahmen die zu erwartenden Nachteile der mittelbaren sowie unmittelbaren Anwohner der Zubringerstraßen soweit wie möglich zu verringern.

Wie auch schon in der Vergangenheit werde ich die Anregungen und Fragen der Anwohner zur Verkehrssicherheit, zum Verkehrsaufkommen, usw. mit dem Baulastträger erörtern und ggf. auch entsprechende Abhilfe einfordern.

**Mit freundlichen Grüßen,
(Bösche)**